Editorial

Autor(en): **Riklin, Adrian / Surber, Kaspar**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 100-101

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WILLKOMMEN IM BRATWURSTLAND

3 Ausflüge, 2 Ausflüchte

«Man soll im Sommer ja nicht immer nur baden und Gleitschirm fliegen. Man soll auch, so wie die Fischer tagelang aufs Meer schauen, die Landschaft betrachten. Aber besser macht man das nicht im Appenzellerland»: Nicht gerade euphorisch, die Worte, mit denen Rolf Bossart den Bericht über seine Exkursion ins Appenzeller Hinterland einleitet. Sein ‹Versuch einer negativen Landschaftstheorie› (‹Auf düsteren Pfaden im Appenzeller Hinterland›, ab Seite 6) steht am Anfang unseres sommerlichen Titelthemas, für das sich drei Autor/innen, ausgerüstet nur mit einer Wegwerfkamera und viel Misstrauen, auf drei Reisen durch die Ostschweiz begeben haben: Angesichts der Tatsache, dass es in diesen heissen Tagen schon genügend touristisch aufgemachte positive Landschaftstheorien zu lesen gibt, hat sich Saiten auf einen Teil seiner Wurzeln zurück besonnen: die Gegend, aus und in der wir leben und schreiben, nicht nur von seinen schönen Seiten zu betrachten, sondern auch von jenen Realitäten zu berichten, die in touristisch (oder für Bundesgerichtszwecke politisch) aufgemachten Selbstbeschreibungen einer Region tunlichst ausgespart werden.

Derweil Bossart von Hoger in Senken und immer wieder auch über Kuhdrähte stolpert, lässt uns Harry Rosenbaum unter dem Titel ‹Grosskotz am Untersee› teilnehmen an seinen ‹Gedanken auf einem Reservats-Spaziergang› (ab Seite 16). Was auf der Zugfahrt von Kreuzlingen nach Ermatingen mit Fensterblick zum See mit der Feststellung beginnt, dass die Jachten schlagartig grösser und die Fische kleiner werden, führt alsbald zur spürbaren Gewissheit, dass Grosskotz am Untersee hockt. Jenes Wesen, welches Rosenbaum wie folgt definiert: «Grosskotz ist kein Mensch und kein Tier. Grosskotz ist eine Lebensform in der Sozialoberliga der Reichen und Superreich.» Sein Fazit: «Grosskotz gedeiht am besten an exklusiver Wohnlage mit günstigem Steuerklima. Am Untersee gibt es beides.» Wie prägend sich diese Grosskotzexistenz auf das Landschaftsbild auswirkt, Landschaftsschutzzonen über Nacht für ungültig erklärt werden, ist nur eine der Erkenntnisse, die Rosenbaum nach Hause mitgenommen hat.

Dass es im Bratwurstland manchmal gerade dort, wo man es am wenigsten vermuten würde, ganz hübsche Erfahrungen zu machen gibt, zeigt der Beitrag von Monika Slamanig. In ‹Autobahnschlängeln oder: Wie Liebe auf den dritten Blick› (ab Seite 10) berichtet sie von ihren Erlebnissen und Wahrnehmungen in Uzwil. «Uzwil? Was soll ich in Uzwil?» So dachte die Reporterin. Bis im industriegeprägten Suburbania auf den Streifzügen zwischen Hochhäusern und Ackerland, Autobahn und Thur, in Hinterhöfen und an Stammtischen Spuren verborgener Reize zum Vorschein gekommen sind. Und Erinnerungen, die zu Herzen gehen ...

Wer genug hat vom Bratwurstland und einen sommerlichen Fluchtversuch plant, dem seien die beiden Scheinwerfer im Anschluss an das Titelthema ans Herz gelegt. Wie Marcel Elsener berichtet, gibt es im Vorarlberg auch diesen Sommer genügend Gelegenheit, auf die Welt zu kommen. Ganz speziell in der ‹poolbar› in Feldkirch. Lesen Sie dazu Elseners Plädoyer zur kulturellen Horizonterweiterung in jener Gegend ennet Rhein und Grenze, die uns so ferne scheint und doch so nahe liegt (ab Seite 20).

Und auch der Besuch der Ausstellung ‹Blick und Bild. Fotografie am Bodensee› in den Kunstmuseen des Kantons Thurgau (Ittingen), Singen und in der Städtischen Galerie Wessenberg (Konstanz) öffnen die Grenzen unseres manchmal so eingeschlossenen Wahrnehmungsfeldes (Markus Landerts Text, ab Seite 24).

Adrian Riklin Kaspar Surber

Adrian Riklin Kaspar Surber

Doppelnummer Juli/August
Auch Saiten legt eine Sommerpause ein, weshalb im August keine Ausgabe des Ostschweizer Kulturmagazins erscheint. Die hier vorliegende Sommer-Doppelnummer enthält denn im Veranstaltungskalender auch bereits alle Daten vom August. (red)

Büroumzug: Von der Multergasse an den Oberen Graben
Untätig bleibt Saiten aber in der Sommerpause nicht: Einerseits zügeln wir in der Sommerpause unser Büro von der Multergasse an den Oberen Graben in den Ex-Ex-Libris-Laden. Und andererseits werden die neuen Mitarbeiter/innen in Verlag und Redaktion auf die nächste erscheinende Nummer im September ihre Arbeit aufnehmen. (red)

September: Jagd
Im September bläst Saiten ins Horn, lässt die Büchse krachen und pirscht durchs Unterholz: Passend zur Saisoneröffnung der Weidmänner setzt sich Saiten mit dem Thema Jagd auseinander: Nicht nur um die hiesigen Jäger soll sich dabei das Thema drehen, sondern darüber hinaus auch um die Frage nach der Bedeutung des Jagdtriebs in der Gesellschaft und in der Kunst. (red)

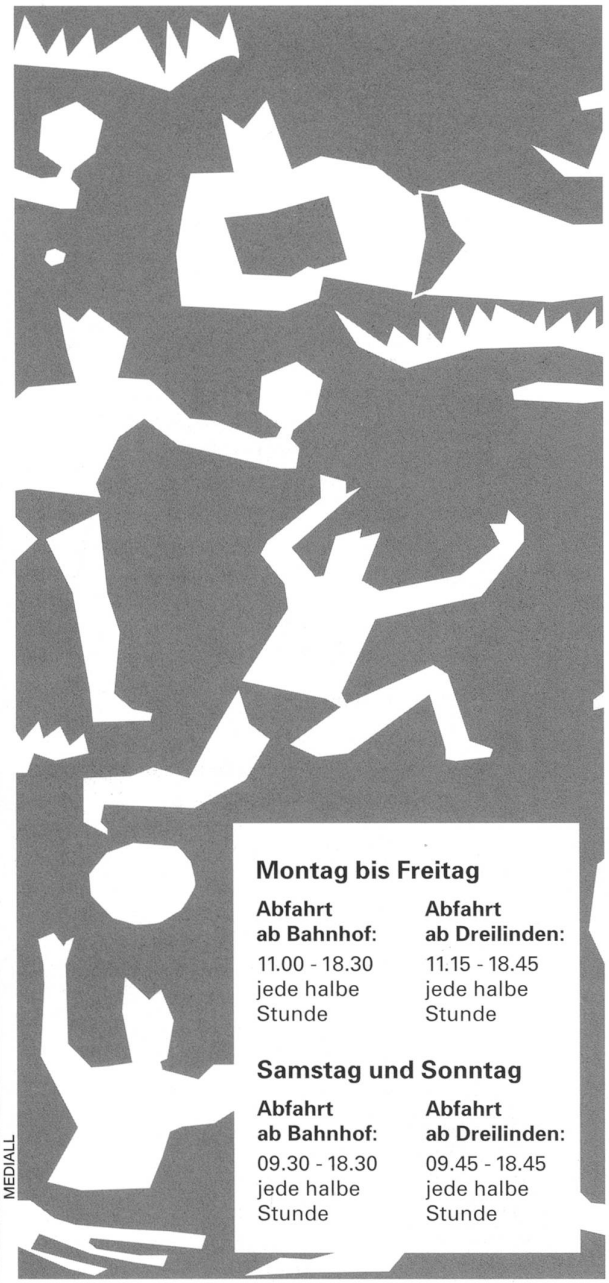
Stadt St. Gallen

Sportamt

BÄDERBUS DREILINDEN

Noch bis Sonntag, 1. September 2002

Nur bei schönem Wetter. (Tel. 071 244 52 52 gibt Auskunft)



Montag bis Freitag

Abfahrt ab Bahnhof:	**Abfahrt ab Dreilinden:**
11.00 - 18.30 jede halbe Stunde	11.15 - 18.45 jede halbe Stunde

Samstag und Sonntag

Abfahrt ab Bahnhof:	**Abfahrt ab Dreilinden:**
09.30 - 18.30 jede halbe Stunde	09.45 - 18.45 jede halbe Stunde

MEDIALL

Fahrroute:

- Hauptbahnhof
- Markplatz
- Spisertor
- Schülerhaus
- Parkplatz Dreilindenstrasse
- Parkplatz Familienbad

Fahr mit! Der Umwelt zuliebe.

STF

Schweizerische Textilfachschule

Entwickeln – Gestalten – Malen

Tageskurs

Zielpublikum	Personen, die ihre gestalterischen Fähigkeiten entwickeln und ihr kreatives Potential wecken möchten
Kursdauer	3. September 2002 – 21. Januar 2003 jeweils Dienstag, 08.30 – 16.15 Uhr 15 Tage à 8 Lektionen
Kurskosten	Fr. 2'000.– (ohne Material)
Kursort	St.Gallen

Verlangen Sie das detaillierte Kursprogramm:
Telefon 071 222 43 68
E-mail stf_stgallen@stfschule.ch

Schweizerische Textilfachschule
Vadianstrasse 2
CH-9000 St.Gallen

www.textilfachschule.ch